

Hard Asset- Makro- 34/16

Woche vom 22.08.2016 bis 26.08.2016

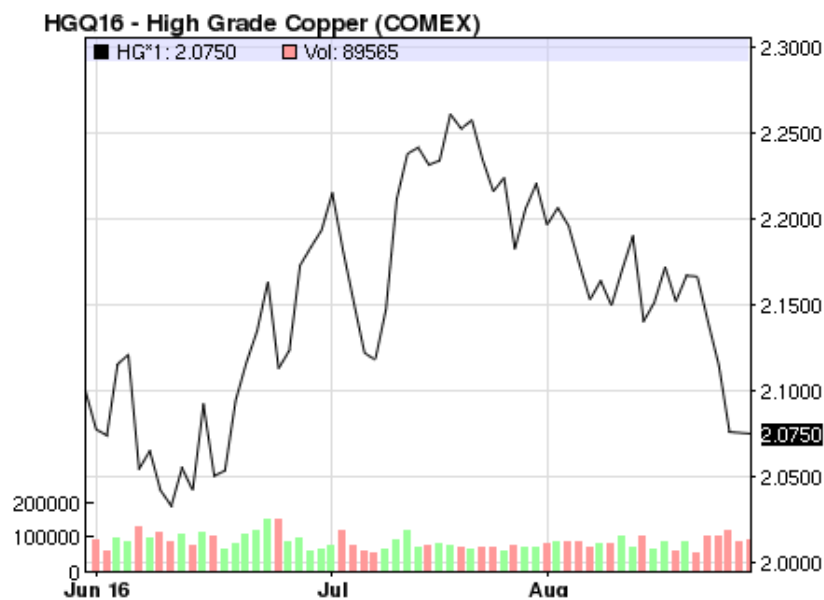
Halten der 1300 oder Kupfer

Von Mag. Christian Vartian

am 28.08.2016

Stanley Fischer, Vice Chairman der Fed löste am vergangenen Wochenende mit seiner zum künftigen Zinsausblick eher falkischen Rede eine Art Erhärtung der Skepsis zur Fortsetzung des allgemeinen Booms (Aktien, Metalle, Anleihen...) aus.

Voran der Kupferpreis sank stark:



Die Impulskorrelation von Kupfer mit Silber ist klar, Silber steht aber noch wesentlich spezifisch besser, noch (reduziert haben wir es dennoch):



Der House Prices FHFA Index kam im Konsens, das Deutsche BIP ebenfalls.

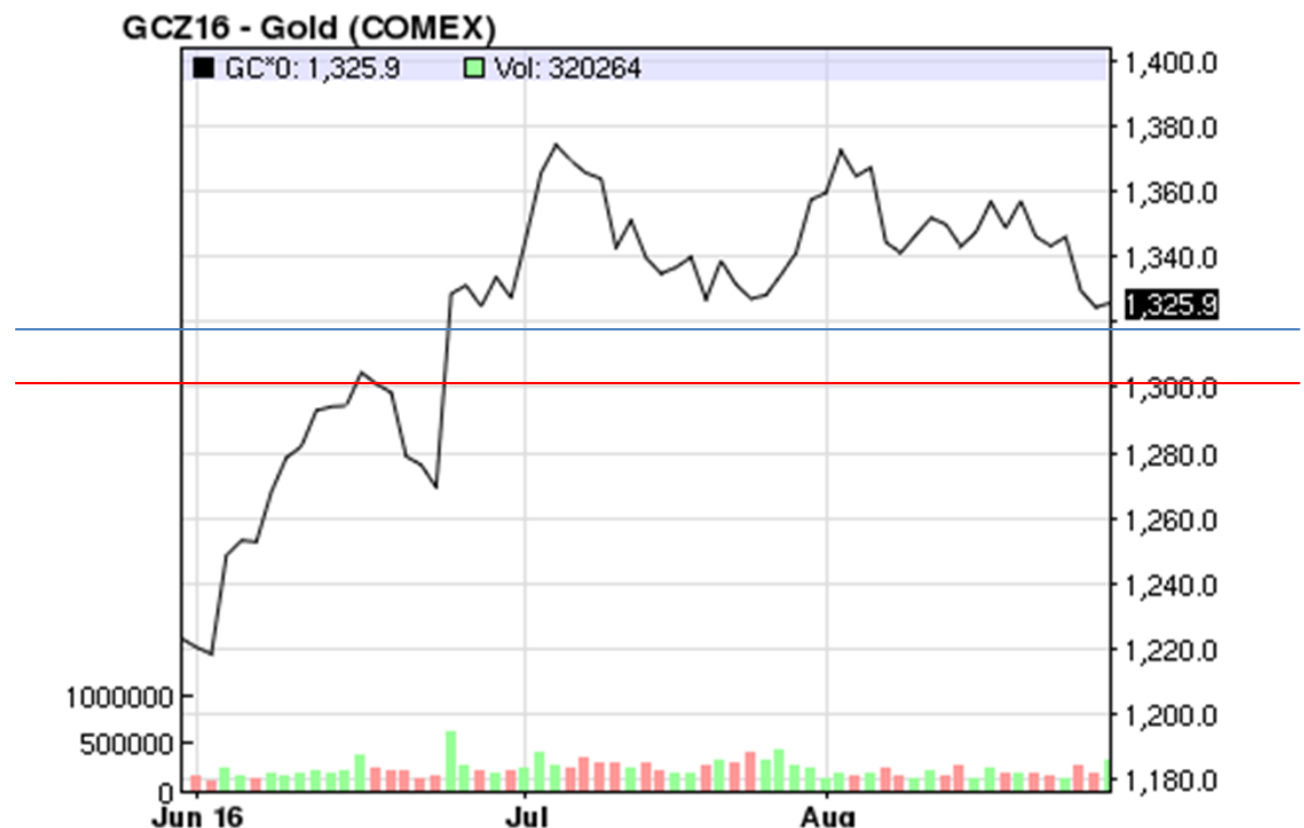
Die Weekly New Jobless Claims kamen minimal besser als der Konsens, die Durable Goods Ex-trans kamen mit + 1.5% vs. + 0.4% wesentlich stärker als erwartet.

Dies verstärkte das schon letzte Woche von Dudley, Vorsitzender der New York FED eingebrachte Gerücht baldiger Zinserhöhung, welches Fisher am Wochenende unterstützte, noch weiter.

Die Metalle fielen, aber nicht nur sie.

In Jackson Hole folgte dann die Vorsitzende Janet Yellen etwas weniger falkisch als ihre beiden Kollegen, für ihre Verhältnisse aber eben falkisch.

Gold steht nun am Entscheidungsbereich 1324,50 bis 1300 USD, es reagierte aber auf die eher falkische Rede von Yellen nicht mehr nach unten:



Dieser Entscheidungsbereich sollte halten, wenn eine etwas tiefere Korrektur vermieden werden soll. Die 1300 USD sind noch dazu ein 50% Fibonacci Retracement „nur“ der Aufwärtsbewegung seit dem Lehman Tief 2008. Vorerst geht es aber zumindest nach unserer Analyse um die 1310 USD aus diesem Bereich (1324,50 bis 1300), dies wegen mehrmaliger Lows an dieser Marke und wegen dem zweiten Faktor neben den allseits genannten (und jetzt gebrochenen) aufsteigenden Hochs, nämlich um die aufsteigenden Tiefs (Lows):



Wir haben noch, wenn auch nur ganz knapp aufsteigende Tiefs. Dem Bereich 1312 bis 1315 kommt daher große, erste Bedeutung zu, bricht die 1308, sind die aufsteigenden Tiefs weg.

Zu den Aktienindizes:



Die Situation hier ist im Prinzip auch nicht wirklich anders, nur luxuriös relaxter. Eine Zinserhöhung träfe Aktien ebenfalls.

Vor allem träfe sie aber, das, was heute schon Zinsen hat und auf Kursniveaus steht, die mit den jetzigen, niedrigeren Zinsen bepreist sind, nämlich Anleihen:



und auch dies begann.

Eine Zinserhöhung ist nämlich zwar im Impuls ähnlich einen normalen Deflationsschock, in welchem Aktien, Rohstoffe usw. sinken und Anleihenurse steigen, bloß in diesem Falle SINKEN aufgrund der Renditeformel die Anleihenurse und damit sinkt dann alles, auch und insbesondere zusätzlich noch Immobilien.

Und wenn alles sinkt, muss das Geld irgendwo hin. Da kann es leicht sein, dass genau deshalb etwas dann nicht mehr sänke, was an sich sinken müsste.

Einen leichten Beigeschmack sahen wir schon diese Woche: US- Zinserhöhung, die da eingepreist wird, ist ja „Geld zurück ins Core“.

Und genau dabei steigen zwei „Geldparkhäfen“, die wenig am Radar sind, nämlich der Nikkei 225



und die Tschechische Krone



Das muss nichts bedeuten und kann an der dünnen Liquidität jetzt in der Spitze der Urlaubszeit liegen, aber es passt nicht ins Bild.

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.